

## Allianzgebetswoche 2021; Freitag 15.01. Thema „Partnerschaftlich teilen“

Zunächst wünsche ich allen ein gutes und behütetes Jahr 2021. In diesen ungewöhnlichen Zeiten, in denen kaum noch etwas planbar oder selbstverständlich ist, schreibe ich diese Zeilen. Vielen Menschen liegt das Klagen besser als das Loben. Klage aus berechtigten oder weniger berechtigten Gründen. Wir erleben aber auch eine Zeit der sogenannten Entschleunigung. Das heißt es bietet sich die Gelegenheit mehr Zeit zur Besinnung für Gott, für die Familie und auch für sich zu haben. Wir sollten das auch als Chance begreifen. Ja, es fehlt so viel Liebgewordenes, auch die Gemeinde. Aber es gibt heute eine Vielzahl technischer Möglichkeiten miteinander in Kontakt zu bleiben und Gottes gute Nachricht auszutauschen und vielleicht auch über die Gemeindegrenzen hinaus zu verbreiten. Wir dürfen wissen, Gottes Zusagen und seine Prophezeiungen gelten auch in diesem Jahr – vielleicht ganz besonders.

Martin und Mirjam Tuchscherer gestalteten freundlicherweise die musikalischen Beiträge in dieser Andacht.

Über folgenden Link startet das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“

[https://youtu.be/E3\\_4GMFaTKo](https://youtu.be/E3_4GMFaTKo) (T: D. Bonhoeffer M: S. Fietz)

Unser Thema heute lautet „Partnerschaftlich teilen“. Ich möchte mit Ihnen zu Beginn einige Gedanken zu Thema teilen. Nehmen wir einmal die Ehe als besonders innige Form der Partnerschaft. Meine Frau und ich wir sind 35 Jahre verheiratet und in Alltagsdingen ein eingespieltes Team. Bestimmt werden das viele auch von langjährigen Partnerschaften sagen können. Manches wird zur Gewohnheit und so denke ich gern auch aufgrund des Themas wieder einmal genauer darüber nach. Was macht also eine Partnerschaft aus? Klar, das Teilen! Was teilen wir gemeinsam? Überlegen Sie mal für sich persönlich! Wie heißt es doch so schön: „in guten wie in schlechten Zeiten – bis dass der Tod euch scheidet“. So erleben wir in den Höhen und Tiefen des Lebens gemeinsam **Freude**, aber auch **Leid** bleibt nicht aus. Da ist es wichtig zu teilen. Das eine wie das andere. Aber eben nicht nur getreu dem Motto: „gemeinsam sind wir stark“. Sondern mit Gottes Hilfe. Bestimmt haben wir im Nachhinein Gottes Spuren auf unserem Lebensweg gesehen und dankbar zurückgeschaut. Was teilen wir noch? **Zeit** miteinander, füreinander und für andere, **Kraft**: Es gibt Dinge die muss man zu zweit machen, weil es allein nicht geht. **Fähigkeiten**: jeder hat seine Stärken und Schwächen in seinen Eigenschaften. Der eine ist kreativ. Der anderer hat die nötige Geduld. Wir können noch weitere Dinge aufzählen. **Geld** und **Brot** sind solche Beispiele. Das ganz besonders wenn wir das Teilen auf eine andere Ebene beziehen. In vielen Gebieten unserer Erde ist es eben nicht selbstverständlich täglich genug zu essen zu haben. Oder das Geld für den notwendigen Lebensunterhalt verdienen zu können.

Von den ersten Gemeinden wird berichtet, dass sie alles miteinander teilten. Auch wenn die Zeiten andere sind, so ist es doch mindestens eine Überlegung wert, wo wir auch als Schwarzenberger Gemeinden Kräfte teilen oder auch bündeln sollten.

Was ist nun die Treibkraft für das Teilen in Ehe, Gesellschaft oder Gemeinden? Vielleicht ist es jemanden aufgefallen: ich habe die **Liebe** noch nicht erwähnt. Auch in der Bibel wird die Liebe immer wieder als das Wichtigste herausgestellt, die wie ein Band alles zusammenhält.

Von Gottes Liebe, die er in seinem Sohn uns zeigt, ist die Liebe zwischen Mann und Frau nur ein schwaches Abbild. So merken wir, dass wir in der Verantwortung voreinander immer mal an unsere Grenzen stoßen. Auch auf den verschiedenen Ebenen notwendiger Nächstenliebe. Genau das macht uns deutlich, dass wir untereinander aber auch von Gott auf die Vergebung angewiesen sind. Also auf Gottes Liebe. Sie ist der eigentliche Antrieb für ein gutes Miteinander und die Hoffnung, die daraus erwächst.

Wenn wir Gottes ausgestreckte Hand ergreifen hat das Auswirkungen auf das Leben miteinander und die gesamte Gesellschaft. Wo bleiben oft die positiven, hoffnungsvollen Stimmen? Vielleicht gelingt es uns Liebe und Hoffnung in die Welt zu tragen. Ich wünsche es uns.

Gebet: Danke Herr Jesus für dein Gutes Wort. Danke für unserer Glaubensgeschwister in unseren Gemeinden, in unserer Stadt und auf der ganzen Welt. Vergib uns, wo wir Chancen nicht genutzt und andere vielleicht verletzt haben. Wir bitten dich um gute Ideen gemeinsam an deinem Werk zu arbeiten und die nötige Kraft für deren Umsetzung.

Lied: <https://youtu.be/VlfZzy3IbEA> Jesus, wir sehen auf dich (T+M: Peter Strauch)

Einladung zum Gebet / Vorschlag aus dem Begleitheft:

## **Lob und Dank**

Danke, himmlischer Vater, dass du uns in Liebe und Einheit zusammenbindest, während wir zusammenarbeiten.

Danke, Herr, für Ermutigung und Bereicherung, die wir im partnerschaftlichen Teilen erfahren.

Wir loben dich für unsere Partnerschaften! Wir nehmen diese als Geschenk von dir an.

Danke für die Evangelische Allianz in Deutschland und die Vielfalt an Gaben, Ideen und Erfahrung, die zu deiner Ehre in Zusammenarbeit eingesetzt wird.

## **Bußgebet**

Herr, vergib uns,

- wo wir Partner als selbstverständlich betrachtet haben. Schenke uns neue Wertschätzung füreinander
- wo wir verächtlich und eigennützig gehandelt haben. Erfülle uns neu mit Demut und lass uns unsere Partner achten.

## Im zweiten Teil schauen wir uns den Text aus Philipper. 1 an:

### **Der Bibeltext zum Tag**

*Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedenke – was ich allezeit tue in allen meinen Gebeten für euch alle, und ich tue das Gebet mit Freuden –, für eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis heute; und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu. (Philipper 1,3-6)*

Eigentlich müsste er verzweifelt sein, klagend und jammernd in seiner Zelle liegen. Doch Paulus schreibt nicht von Verzweiflung, sondern von seiner Dankbarkeit. Wir hören ihn nicht klagen, sondern von seiner Freude. Er jammert uns nichts vor, sondern spricht von seiner Zuversicht. Es ist, als siegten die hellen Strahlen, die durch das Zellenfenster fallen, über die Düsternis der Zelle, und erleuchten ihm Kopf und Verstand, sowie auch sein Herz; stärkten seinen Mut und richteten ihn auf. Paulus spürt wohl, welche Kraft die Gemeinschaft mit seinen Philippern hat. „Ich danke meinem Gott [...] für eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis heute.“

Paulus hat es verstanden: Wir können uns wohl mit Menschen bekannt machen, und anfreunden. Gemeinschaft aber ist nichts, für das wir uns entscheiden könnten. Er kann es nicht und die Philipper nicht. Sie ist nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk.

Paulus, der in die Gefangenschaft geworfen wurde, hat wieder Halt gefunden. Der aus seinem Leben gefallene wieder spürt festen Grund unter den Füßen. Er betrachtet sein Leben nicht im Schatten von Gefängnis und Schwert, sondern im tröstlichen, ermutigenden Licht des Evangeliums. Das Evangelium begründet die Gemeinschaft zwischen Paulus und den Philippern. Durch das Evangelium teilen sie die Gnade und sind durch Jesus Christus verbunden. Bei uns selbst ist es nicht anders. Seit unserer Taufe auf Jesu Namen sind wir Teil unserer Gemeinde und der weltweiten Gemeinschaft der Christen. In jeder Feier des Abendmahls bekräftigen wir, dass wir mit Jesus Christus und untereinander verbunden bleiben.

Unsere Erfahrungen sind andere als die des Paulus. Wir kennen die Situation eines Gefangenen nicht wirklich. Aber wir wissen, was es heißt, wenn einiges, was wir uns vom Leben erhofft haben, unerfüllt zu bleiben scheint. Manchmal spüren wir den Druck von Anforderungen und Erwartungen, die uns bedrücken und die Lebensfreude rauben. Niederlagen und Misserfolge belasten uns, lassen Unruhe, Unsicherheit und Unfrieden in uns wachsen, verunsichern und entmutigen uns.

Paulus kann dem widerstehen. Er lässt sich von solchen Ängsten nicht gefangen nehmen. Denn er weiß, was ihn trägt, zu welcher Gemeinschaft er gehört. Deshalb kann er diese große Dankbarkeit für seine Philipper zeigen. Deshalb leuchtet diese Freude aneinander in seinem Leben auf. Es wächst in ihm die Zuversicht, dass „der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden“. Gott wird vollenden, was er mit Paulus und den Philippern begonnen hat. Sie werden Menschen sein, deren Leben vollendet ist, deren Leben Gott lobt. Darauf vertraut er, das macht ihn stark.

Vielleicht sind auch Sie in diesem Corona-Jahr ein wenig verunsichert in das neue Jahr gegangen und der Jubel hielt sich in Grenzen. Erinnern wir uns noch einmal an die Strophe 1 des ersten Lieds:

*Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben, und mit euch gehen in ein neues Jahr!*

Ich wünsche uns, dass wir das persönlich und auch in unseren Gemeinden spüren werden. Amen.

Lied: <https://youtu.be/9x2nUsfwyYY>

Herz und Herz vereint zusammen (T.: Zinzendorf, Gregor, Knapp; M.: Bamberg 17.Jhd.)

Einladung zum Gebet / Vorschlag aus dem Begleitheft:

## **Fürbitte**

Himmlicher Vater, schenke uns eine frische Perspektive und Gelegenheiten, um neue Partnerschaften zu bilden. Berufe du Menschen in deinen Dienst, die leidenschaftliche Netzwerker sind! Herr, wir bitten dich für die bestehenden, guten Partnerschaften, dass du sie stärkst, bewahrst und segnest. Schenke du der Evangelischen Allianz in Deutschland ein großes Herz für Partnerschaften! Wir bitten für uns, dass wir neu bereit sind, mit den Ärmsten und Schwächsten partnerschaftlich zu teilen.

Wir beten gemeinsam das Vaterunser.

Segen: Der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in unserem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Eine gesegnete Zeit und viel Freude beim Lesen und Anhören wünscht

Ulrich Tuchscherer  
LKG Schwarzenberg